

**pH-abhängiges
Regeneriermittel**

- anorganisch
- chloridfrei
- nicht korrosiv

**zur Entfernung von
Gips und Dolomit**



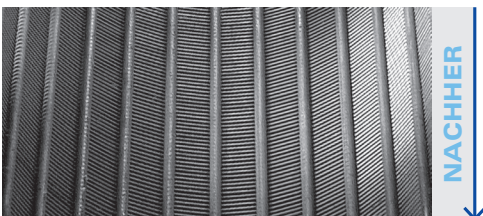
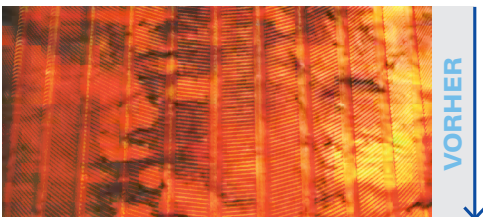
REGENERIERMITTEL GEMÄSS BELAGANALYSE

AIXTRACTOR® 8.0

Gips und Dolomit – pH-abhängig – nicht korrosiv

- zur Entfernung von Gips (Kalziumsulfat) und Dolomit
- Wassergefährdungsklasse 1 (niedrigste Einstufung)
- laufende Prozessüberwachung und direkte Erfolgskontrolle auf der Grundlage von DVGW W 130 leicht durchführbar
- greift Edelstahl nicht an
- festes Wirkstoffkonzentrat mit Korrosionsschutz
- Dosierung und Einwirkzeit je nach Stärke der Ablagerungen
- Wiederherstellung der ursprünglichen Qualität des Rohwassers durch einfache Messverfahren nachweisbar
- Mengenermittlung der gelösten Inkrustationen und des Wirkungsgrades vom Regeneriermittel möglich

WIR LÖSEN IHRE BELAGSPROBLEME AUF!



QR-Code abscannen und schon haben Sie diese Information als pdf auf Ihrem Smartphone!

cleanwells®

cleanwells GbR

Stadtgrabenstraße 9 · D-78628 Rottweil
Telefon +49 (0) 741-15350 · Fax +49 (0) 741-15333
cleanwells@cleanwells.de · www.cleanwells.de

1. BESCHREIBUNG

AIXTRACTOR® 8.0 ist ein schnell und sehr effektiv wirkendes Brunnenregeneriermittel Mittel zur Entfernung von Gips (Kalziumsulfat) und Dolomit. Sein Wirkprinzip vereint die Wirkung einer Säure mit materialschonenden Inhibitoren, durch die diese schlecht lösliche Mineralformationen zu Kalzium (Ca^{2+}) sowie Kohlendioxid umgesetzt werden. Da AIXTRACTOR® 8.0 nicht korrosiv ist, kann es bei den meisten Filtermaterialien eingesetzt werden, wie z.B. Edelstahl und verzinktem Stahl. Die Inhaltsstoffe von AIXTRACTOR® 8.0 gehören in die Wassergefährdungsklasse 1 (WGK 0 gibt es nicht). Die Verwendung des Gesamtmittels zur Brunnenregenerierung ist somit problemlos möglich.

Der Verwendung von AIXTRACTOR® 8.0 ist grundsätzlich eine mechanische und eine hydraulische Vorreinigung des Brunnens vorzuschalten, z.B. Kieswäsche, Hochdruckreinigung etc. Weil Inkrustationen meist nicht gleichmäßig verteilt über die Filterstrecke auftreten, wird eine Kamerabefahrung vor der mechanischen Reinigung empfohlen, damit besonders stark inkrustierte Bereiche ausgemacht werden können. Gegebenenfalls ist eine mehrfache chemische Behandlung erforderlich um die Inkrustationen vollständig zu entfernen. Vor Beginn der chemischen Regenerierung sind der pH-Wert und die spezifische elektrische Leitfähigkeit des Grundwassers zu messen.

Vor jeder Brunnenregenerierung, auch bei einer mechanischen bzw. hydraulische Massnahme, sollte eine Belagsprobe geochemisch untersucht werden um die genaue Zusammensetzung der Inkrustationen festzustellen.

2. HERSTELLUNG DER ARBEITSLÖSUNG

AIXTRACTOR® 8.0 wird in Form eines fertig vorgemischten festen Wirkstoffkonzentrates angeliefert. Vor der Einbringung in den Brunnen ist es in sauberem (Grund-)Wasser zu lösen. Die Konzentration beträgt 100 g AIXTRACTOR® 8.0 pro Liter Bohrvolumen. Bei der Eingabe von AIXTRACTOR® 8.0 in das Wasser sind Vollschutzanzug, Schutzhandschuhe, Feinstaubmaske und Vollschutzbrille zu tragen. Ansonsten sind die im Sicherheitsdatenblatt empfohlenen Massnahmen zu berücksichtigen.

Das Anmischen der AIXTRACTOR® 8.0-Lösung findet unmittelbar vor dem eigentlichen Einbringen in den zu behandelnden Filterabschnitt statt. AIXTRACTOR® 8.0 ist gut wasserlöslich (bis 100 g/l, pH-Wert ca. 0,5). Wir empfehlen ein Verhältnis von 10-12 l Wasser für 1 kg AIXTRACTOR® 8.0. Sinnvoll ist das Anmischen in einer Mischkammer oder in einem Fallbecken, in dem das Wasser durch Umpumpen umgewälzt wird. Dabei ist jedoch eine zu starke Verwirbelung mit Luft zu vermeiden. Um ein Verklumpen zu verhindern ist das Mittel langsam und unter kontinuierlichem Rühren bzw. Umpumpen in das Wasser einzuschütten. Der Feststoff sollte sich nach einer halben Stunde vollständig gelöst haben. Eine leichte Trübung kann aber vorhanden sein. Erst wenn kein Bodensatz mehr vorhanden ist, ist die Lösung verwendungsfähig. Beim Anmischen ist auf gute Belüftung zu achten (am besten draußen anmischen).

AIXTRACTOR® 8.0 darf auf keinen Fall mit Oxidationsmitteln (z.B. Wasserstoffperoxid, Chlorbleichlaug, Hypochlorit) vermischt werden. Dies führt nicht zu einer Wirkungssteigerung, sondern zu einer Zersetzung des Mittels, bei der giftige bzw. erstickende Gase entstehen können.

3. EINBRINGUNG DER ARBEITSLÖSUNG UND PROZESSÜBERWACHUNG

AIXTRACTOR® 8.0 erfüllt alle Anforderungen, die auf der Grundlage des Technischen Merkblattes DVGW W130 an chemische Brunnenregeneriermittel gestellt werden können. Die Behandlung der Filterstrecke erfolgt am effektivsten abschnittsweise, z.B. mittels Kieswäscher, wobei eine Bearbeitung von der Filteroberkante zum Sumpfrohr hin zu empfehlen ist (von oben nach unten). Dringend abzuraten ist von einer Eingabe mittels Pressluft.

Der pH-Wert von 0,5 der frisch angemischten Arbeitslösung wird nach der Injektion in den zu behandelnden Filterabschnitt aufrechterhalten um den Auflöseprozess in Gang zu setzen. Der Reinigungsprozess wird kontinuierlich durch Messung der Prozessleitparameter überwacht und gesteuert. Als Kontrollinstrumente für die Prozessüberwachung und -steuerung des Reinigungsvorganges in den einzelnen Filterabschnitten eignen sich vor allem die laufende Messung und Dokumentation des pH-Wertes sowie die Restgehalte von Reaktionsprodukten einschl. Kalzium (Ca^{2+}) im Rücklauf der Regenerierlösung, die in der Praxis mittels einfacher Messgeräte bzw. kostengünstiger Schnelltests nachgewiesen werden können. Daher ist es möglich, die Behandlungsabschnitte, in denen Restmengen von Inkrustationen festgestellt wurden, einer erneuten chemischen Behandlung zu unterziehen.

Die Einwirkzeit, d.h. die vollständige Auflösung der Minerale kann bei Gips bis zu 60 und bei Dolomit bis zu 70 Stunden je nach Kristallinität, Alter und der aufzulösenden Menge beanspruchen. Während dieser Zeit ist das Mittel in Bewegung zu halten um ein Verdriften in den Grundwasserleiter zu vermeiden. Durch die Messung des pH-Wertes und der Leitfähigkeit im jeweiligen Behandlungsabschnitt kann ein signifikantes Abdriften der Arbeitslösung kontrolliert werden. Während des Auflöseprozesses verändert sich die Stromaufnahme des Mehrkammergerätes bei Vergrößerung des umgewälzten Volumenstroms (s. Pumpenkennlinien), was sich als ein zusätzliches Überwachungsinstrument eignet. Während des Abpumpens können ebenfalls die Austragsmengen der aufgelösten Inkrustationen und die Wirksamkeit von AIXTRACTOR® 8.0 tiefengestaffelt pro Behandlungsabschnitt vor Ort durch Massenbilanzierung berechnet werden.

4. ABPUMPEN DER ARBEITSLÖSUNG

Das Abpumpen nach Beendigung der Einwirkzeit sollte mit größtmöglicher Förderrate geschehen, damit die Reaktionsprodukte vollständig entfernt werden. Unmittelbar nach der Einwirkzeit wird abschnittsweises Abpumpen empfohlen. Die Pumpe sollte für die maximale Leistungsfähigkeit des Brunnens ausgelegt sein. Die Förderrate und die Dauer der Förderung sind zu protokollieren. Während des Abpumpens sind in geeigneten zeitlichen Abständen (alle 10 Minuten) der pH-Wert und die spezifische elektrische Leitfähigkeit im Wasser zu messen. Eine Säuberung des Brunnensumpfes vervollständigt die Klarpumpphase, da sich Regenerierlösung dort aufgrund ihrer erhöhten Dichte ansammeln kann.

Die nötige Dauer des Abpumpens kann nicht pauschal angegeben werden. Es darf erst beendet werden, wenn die spezifische elektrische Leitfähigkeit wieder den Ausgangswert erreicht und der pH-Wert sich normalisiert hat ($\text{pH} > 6$). Empfehlenswert ist auf jeden Fall ein sofortiges Klarpumpen des Brunnens über Nacht mit einer möglichst großen Förderrate.

5. ENTSORGUNG

Als Reaktionsprodukte von AIXTRACTOR® 8.0 entstehen Kalzium (Ca^{2+}), Kohlendioxid (CO_2) und organische Verbindungen.

Achtung: heftiges Aufschäumen und dadurch Säureausstrag möglich. Eine gute Belüftung ist dringend erforderlich, da Kohlendioxid erstickend wirkt.

AIXTRACTOR® 8.0 nutzt eine Kombination von verschiedenen Wirkprozessen, wobei die Säurewirkung Kalziumsulfat und Dolomit angreift aber gleichzeitig durch die Inhibitoren das Ausbaumaterial nicht angegriffen wird. AIXTRACTOR® 8.0 fällt in die Wassergefährdungsklasse I (schwach wassergefährdend). Daher sollte das aus dem Brunnen abgepumpte Wasser erst nach einer Vorbehandlung abgeleitet werden. Ist der pH-Wert des abgepumpten Wassers kleiner als pH 6,5, muss dieser vor der Entsorgung auf Werte von pH 6,5 bis 8,5 eingestellt werden (Neutralisation = pH 7). Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, das abgepumpte Wasser in Becken zu sammeln und dort schubweise zu neutralisieren. Das Einhalten des Ziel-pH-Wertes ist durch laufende Messungen zu dokumentieren.

Zur Neutralisation müssen dem pH-Wert entsprechende Mengen von Basen (Laugen) zugegeben werden. Besonders geeignet sind aufgrund ihrer guten Handhabbarkeit leicht lösliche Hydroxide wie Natronlauge (NaOH) oder Kalkmilch (Ca(OH)_2), die beide auch in fester Form lieferbar sind. Anstelle der leicht dosierbaren, aber ätzenden Hydroxide, kann auch Kalk (CaCO_3) eingesetzt werden, der als körniger Feststoff in das Neutralisationsbecken eingegeben wird. Die Reaktionszeit ist dabei deutlich länger als bei den Hydroxiden. Als Reaktionsprodukt entsteht u.a. Kohlendioxid (CO_2), so dass das Becken nicht in geschlossenen Räumen aufgebaut werden darf.

Bei der Neutralisation werden die während der Regenerierung gelösten Stoffe wieder ausfallen und dabei die ursprünglich zur ihrer Lösung verbrauchte Menge an Säure wieder freigeben. Diese muss also mit neutralisiert werden. Das zu entsorgende Wasser kann durch die wieder ausfallenden Carbonate gefärbt und trübe sein. Die festen Trübstoffe sollten vor dem Ableiten durch Absetzen abgetrennt und gesondert entsorgt werden.

Entsorgt werden muss eine Lösung mit erhöhtem Gehalt an gelöster biologisch abbaubarer Substanz. Die Konzentration ist von der jeweiligen Eingabemenge und der Fördermenge (Verdünnung) abhängig und kann u.a. anhand der spezifischen elektrischen Leitfähigkeiten bestimmt werden. Nicht abregierte Lösung in hoher Dosis kann durch ihren sauren und reduzierenden (sauerstoffzehrenden) Charakter Prozesse der Wasseraufbereitung und in Kläranlagen stören. Bei Kontakt mit Luftsauerstoff verschwindet die reduzierende Wirkung jedoch. Allen beschriebenen Beeinträchtigungen kann vor dem Einleiten, z.B. in eine Kläranlage, durch Neutralisieren, Verdünnen, Absetzen und Einblasen von Luft in einem kleinen Mischwasserbecken wirksam begegnet werden. Entsprechende Parameter der Lösung, wie die spezifische elektrische Leitfähigkeit, die Trübung und der pH-Wert können vor Ort mit einfachen Mitteln gemessen werden (Messgeräte, Schnelltests).

Unabhängig von der einzusetzenden Verfahrenstechnik ist vor jeder Regenerierung zu klären, ob das Regenerat eingeleitet, versickert oder über die Kläranlage nach ortsüblicher Behandlung entsorgt werden kann.

6. ERFOLGSKONTROLLE

Brunnenleistung:	Bei der Bewertung von Pumpversuchen sollte die Neubauleistung als 100 % für den Leistungszuwachs angegeben werden, damit die Ergebnisse verglichen werden können. Mittels Zwischenpumpversuche kann die Wirksamkeit der Arbeitsschritte nachgewiesen werden.
Zustand an der inneren Filterwand:	Da der bauliche Zustand eines Brunnens oft erst nach der Entfernung der Inkrustationen untersucht werden kann, empfiehlt es sich nach der Regenerierung eine Kamerabefahrung durchzuführen zu lassen. Ein sauberer Brunneninnenraum ist jedoch kein Beweis für eine erfolgreiche Regenerierung, da der Reinigungsgrad der Kiesschüttung und des gesamten Ringraumes entscheidend ist.
Zustand hinter der Filterwand:	Vergleichsuntersuchungen mittels Bohrlochgeophysik erweitern die Erfolgskontrolle bis in den sonst unsichtbaren Ringraum. Da Inkrustationen den Porenraum verringern und die Dichte der inkrustierten Gesteinspartien erhöhen, sind geophysikalische Methoden, die Angaben zu Porosität und Lagerungsdichte liefern, für den Nachweis einer erfolgreichen Regenerierung besonders geeignet.
Aufgelöste Inkrustationsmengen:	Durch Massenbilanzierung können die Konzentrationen des gelösten bzw. suspendierten Eisens bzw. Mangans abschnittsweise zeitlich gestaffelt vor Ort gemessen werden. Die Austragsmenge errechnet sich aus der Konzentration (z.B. mg/l) zum Probeentnahmezeitpunkt multipliziert mit der im Messzeitraum abgepumpten Menge an Regenerat (z.B. Liter). Die Behandlungsdauer eines Abschnittes kann ebenfalls mittels Schnelltests bestimmt werden, indem die Behandlung beendet wird sobald keine Restkonzentrationen der Reaktionsprodukte mehr nachgewiesen werden.
Wirksamkeit des Regeneriermittels:	Da die Gesamtmenge des eingesetzten Regeneriermittels bekannt ist, kann anhand einer abschnittsweise durchgeführten Massenbilanzierung die Effizienz des Regeneriermittels bestimmt werden, d.h. wie viel Prozent mit Belägen reagiert hat und wie viel verpufft ist.